

informationsdienst

alter & forschung

Nachrichten zum demografischen Wandel

Pflege 2030 ●

Demografischer Wandel - Pflegebedürftigkeit - Fachkräftemangel 3

☞ Modellrechnungen sind keine Prognosen. Und Horrorszenarien sind ebenso fehl am Platze, wenn es um die demografische Entwicklung geht, wie ein euphorisches Ausschauhalten nach Potenzialen. Zur Sache: Mit Sicht vor allem auf die kommenden zwei Jahrzehnte hat das Statistische Bundesamt Zahlen und Projektionen zu Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftigkeit vorgelegt - und dabei auch klar und deutlich auf die Unsicherheiten hingewiesen, die solchen Vorausberechnungen anhaften. Sicher ist, dass bereits heute fast die Hälfte aller Krankenhauspatienten 60 Jahre und älter ist. Und wahrscheinlich ist, dass sich dieser Anteil mit der demografischen Alterung weiter vergrößert. Höchste Zeit also, nicht nur Finanzierungsfragen im Gesundheitssystem zu diskutieren, sondern auch darüber nachzudenken, ob hierzulande im Bereich Geriatrie eigentlich ausreichend fachärztliches Know-how vorhanden ist.

☞ Wie hoch die Zahl der Pflegebedürftigen künftig sein wird, kann ebenfalls nicht vorhergesagt werden. Vieles wird davon abhängen, ob der Anstieg der Lebenserwartung mit einem Plus an gesunden Jahren einhergeht oder eher von vermehrter Krankheit und Pflegebedürftigkeit geprägt sein wird. Was sich verschieben wird, ist die Altersstruktur: Im Jahr 2007 waren 35 Prozent der Pflegebedürftigen über 85 Jahre alt; 2030 könnten es rund 48 Prozent sein. Im personalintensiven Pflegesektor wird man sich darauf einstellen müssen. Und gerade hier ist der Fachkräftebedarf besonders groß. Er kann schon heute nicht mehr über die zur Verfügung stehenden ausgebildeten Kranken- und Altenpflegekräfte gedeckt werden. Bleibt die Beschäftigungsstruktur in Pflegeberufen, wie sie ist, könnte das Defizit bis 2025 einen Umfang erreichen, der 193.000 qualifizierten Pflegekräften entspricht.

Kurz berichtet ●

„iPod touch“ - nichts für Ältere? Schwierigkeiten im Umgang mit interaktiven Geräten werden überschätzt 15

Geschlechterproportionen - Stadt-Land, Ost-West:
Junge Frauen sind mobiler als junge Männer 18